

müssen zur Aufklärung der Nachwelt verzeichnet werden.

Sollte der „Balzac“ auch kein Meisterwerk sein, so ist er doch ein typisches Werk, das einen Abschnitt in der Geschichte der Sculptur bezeichnen wird. Er wird mächtig beitragen zum endgiltigen und, wie wir hoffen, baldigen Triumphe der synthetischen, interpretirenden Kunst (der einzigen, die ihren Namen verdient) über die conventionelle Kunst, die sich gewöhnlich mit der servilen Copie und sogar mit Naturabgüssen begnügt. („Keiner wird ein Künstler — sagt Lionardo da Vinci — wenn er nicht einen Schatten dort anzubringen versteht, wo er nothwendig ist, und nicht dort, wo er vorhanden ist“; und hat nicht Taine gelehrt, dass es der Zweck des Kunstwerkes ist, mit grösserer Evidenz, als es die Wirklichkeit thut, gewisse wesentliche oder wichtige Charaktere dieser Wirklichkeit zum Ausdrucke zu bringen?) Schon im Salon von 1898, wenn man nur einmal den „Balzac“ gesehen und genug betrachtet hatte, schienen



A. Rodin, Balzac